

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsverlehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Heftpreis  
Nr. 11.

Derzeitiger ein-  
zel einmaliger Heft-  
preis 10 Pfg. die  
einzelne Seite;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Stimmen 16 Pfg.  
die Zeitspille.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 303.

Verlag u. Druck der W. Meier'schen  
Buchdruckerei (L. Paul), Altensteig.

Dienstag, den 27. Dezember.

Anzeigebblatt für Ostalbkreis.

1910.

### Tagespolitik.

Wer in der weisevollen zu rückschauenden und  
auschauenden Gedanken anregenden Zeit des frohen  
Festes und des Jahreswechsels die löbliche Bot-  
schaft: „Friede auf Erden“ auf ihre Berechtigung  
in der Gegenwart untersucht, der kann ohne un-  
klaren Optimismus in der Lage unseres Rei-  
ches und seinem Verhältnis zu den ande-  
ren Großmächten manche befriedigende Wand-  
lung feststellen. Die Skepsis, mit der kritische Beur-  
teiler in manchen der letzten Jahre über die Fe-  
stigkeit des Dreibundes und seine den Frieden  
verbürgende Wirksamkeit gesprochen oder doch ge-  
dacht haben, ist nach manchen Proben, die dieses  
Bündnis gerade in den letzten beiden Jahren be-  
standen hat und nach seinem gegenwärtigen Stande  
der angenehmen Zuversicht gewichen, daß es auch  
noch im vierten Jahrzehnt seinen friedlichen Zweck  
erfüllen wird. Die Verschiebungen, die unter Auf-  
rechterhaltung der die Politik der europäischen Staa-  
ten beherrschenden Bündnisse und Entente doch all-  
mählich geräuschlos, aber merkbar in den Bezieh-  
ungen mehrerer dieser Staaten zu einander ein-  
getreten sind, haben einem Momente der Beun-  
ruhigung, das in den politischen Erörterungen und  
diplomatischen Aktionen seit 1905 eine Rolle ge-  
spielt hatte, ein Ende gemacht: von der Ein-  
flussungspolitik, als deren Vater die einen Herrn  
Delcassé, andere Eduard VII. angesehen haben,  
spricht man nicht mehr. Wer glaubt noch, daß  
Deutschland eingekreist sei oder daß es eingekreist  
werden könne? Seit der Balkanpolitik von 1908  
ist diese schwarze Puppe vom Markte verschwunden,  
und mag man auch das bei der Entree in Bois-  
dam erzielte Einverständnis, daß Deutschland und  
Rußland sich an keiner Kombination beteiligen wer-  
den, die ihre Spitze gegen die anderen lehre, noch so  
vorsichtig und bescheiden auffassen, ihr realpoli-  
tischer Wert läßt sich doch nicht verkennen und wird  
durch die süßsauren Betrachtungen auswärtiger Be-  
urteiler nur bestätigt. Wenn es am Berliner Hof  
Sitte wäre, was es erfreulicherweise nicht ist, daß  
der Kaiser bei der Neujahrsgratulation aller Bot-  
schafter politisch zu diesen spräche, dann würde ein  
politischer Ausblick auf die nächste Zeit ohne Zweifel  
friedlich und freundlich ausfallen.

Griechenland nimmt eine Reorganisation  
seiner Armee vor, zu deren Ausführung es sich an  
Frankreich gewendet hat. Der ehemalige General-  
stabschef des 13. französischen Armeekorps, Brigade-  
general Edmond, geht in Begleitung eines General-  
stabs-Offiziers und eines Militär-Intendanten mit  
Genehmigung seiner Regierung in den nächsten Ta-  
gen nach Athen, um einen Plan zur Reorganisation  
zu entwerfen, die von verschiedenen französischen  
Offizieren durchgeführt werden wird. Für die Ent-  
wicklung der Balkanfrage ist es nicht ohne Inter-  
esse, daß die türkische Armee von deutschen, die  
griechische aber von französischen Instruktions-Offi-  
zieren ausgebildet sein wird.

Die kretische Nationalversammlung  
hat die Demission der Regierung angenommen, die  
durch ein aus Anhängern aller Parteien gebildetes  
Kabinet ersetzt werden soll. Das neue Kabinet  
soll passive Resistenz leisten, falls die Schutzmächte  
den Kretern eine Lösung der Situation auferlegen  
sollten, die sich gegen die Vereinigung mit Grie-  
chenland richtet. Die Kammer hat ferner die Be-  
waffnung der Armee für den Fall einer Inter-  
vention der Türkei beschlossen und eine Million zum  
Ankauf von Waffen bewilligt.

Die Aufteilung Marokkos durch Frank-  
reich und Spanien geht, wie die „Sf. Ztg.“ aus-  
führt, mit Riesenschritten vorwärts. Da die Inte-  
grität Marokkos eine der wichtigsten Bestimmungen  
der Algeirasakte ist, so würde das Vorgehen Frank-  
reichs und Spaniens die erneute Auflösung der  
mehr als schwierigen und unangenehmen Marokko-  
frage zur Folge haben müssen, an der auch Deutsch-  
land beteiligt sein würde. — Die politische Bedeu-  
tung der bevorstehenden Reise des Königs Alfons  
von Spanien nach Melilla ergibt sich aus dem jüng-  
sten spanisch-marokkanischen Vertrage, der, als Folge  
des spanischen Miß-Jahres den spanischen Besitz  
in Nord-Marokko sehr beträchtlich erweitert hat. Mit  
seiner Fahrt nach Melilla verleiht der König der  
Ausbreitung der Spanier in Nord-Marokko die  
höhere Weihe. Auf Ost-Marokko haben es die Fran-  
zosen abgesehen, das beweist folgende Meldung:

Das Grenzgebiet zwischen Algerien und Marokko ist  
in zwei Zonen eingeteilt worden, von denen die  
nördliche das Gebiet vom Meer bis Taurirt, die  
südliche das Gebiet von Taurirt bis zur Sahara  
umfaßt; die nördliche Zone wird der Zivilverwal-  
tung unterstellt und erhält ein aus Kolonialtrup-  
pen gebildetes Besatzungskorps, die südliche Zone  
soll der Militärbehörde unterstehen. Das genannte  
Grenzgebiet ist nicht algerisches, sondern marokka-  
nisches, der nördliche Teil davon soll jetzt französische  
Militär- und Zivil-Verwaltung erhalten. Da-  
mit wird etwa ein Drittel des gesamten marokka-  
nischen Staatsgebietes von Marokko abgetrennt und  
von den Franzosen in Besitz genommen. Die Fran-  
zosen können damit ihre jahrelange zähe Arbeit in  
Ost-Marokko, die von vornherein auf dieses Ziel  
ausging.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 27. Dezember.

Wie man hört, soll im Konturs des Fabrikanten  
Schnitz nach der Bekanntgabe des Konkursver-  
walters im Prüfungstermin der Schuldenstand sich  
auf ca. 225 000 Mark belaufen, dem ein Aktiv-  
stand von nur 30 000 Mark gegenüber stehen soll.  
Von diesem sollen zunächst bevorrechtigte und ab-  
sonderungsberechtigte Gläubiger zu befriedigen sein  
und zwar in Höhe von 19 200 Mark, so daß für  
die unbefriedigten Gläubiger, welche 206 000 Mk.  
zu fordern haben sollen, ca. 11 300 Mark ver-  
bleiben und diese sonach eine Befriedigung erwar-  
ten dürfen von ca. 4-5 Prozent.

Beihnachten beim Turnverein. Den Reigen  
der alljährlichen Beihnachts-Beranstaltungen setzte  
am gestrigen zweiten Feiertag der Turnverein  
mit einer wohl gelungenen Christbaumfeier mit an-  
schließender Gabenverlosung und Tanzunterhaltung  
im Gasth. z. Traube fort. Die Beranstaltungen unse-  
rer wackeren Turner erfreuen sich stets einer großen  
Beliebtheit, das bewies auch der gestrige Abend auf  
Neue: die Lokalitäten der „Traube“ waren bis auf  
den letzten Platz besetzt. Das reichhaltige Pro-  
gramm enthielt Gesangsvorträge, einige Theater-  
stücke und humoristische Darbietungen, die sämtlich  
frümmlichen Beifall fanden. An die Vorführungen  
schloß sich die Gabenverlosung, und der Rest des

### Selbstucht

Der Anfang — das Ende, o Herr, sie sind dein.  
Die Spanne dazwischen, das Leben, war mein.  
Und irr ich im Dunkel und fand mich nicht aus, —  
Bei dir, Herr, ist Klarheit, und Licht ist dein Haus.  
Ich Reiter.

### An den Klippen zerschellt. \*)

Von Kapitänleutnant A. Heyne.

Im Außenhafen von Malaga an der großen  
Mole lag S. M. S. „Gneisenau“ vor Anker.

Ein feiner Regen hatte eingesetzt und von See  
her kam eine ziemlich starke Dünung auf. Der  
Kommandant sah nach dem Barometer.

„771 Millimeter“, sagte er, „es muß drau-  
ßen im Atlantischen heftig geweht haben. Die Dün-  
nung kommt von draußen durch die Straße von

\*) Die vorstehende interessante Schilderung entnahm wir dem  
wiederum mit großer Spannung erwarteten neuen (11.)  
Jahrgang des soeben in dem bekannten Verlage von Wilhelm Köhler,  
Witten in Westfalen in 120 000 Exemplaren erschienenen **Mar-  
schen Deutschen Flotten-Kalender für 1911**, in elegantem  
Einband Preis Mk. 1.—, begründet von Konter-Admiral W. Vildbe-  
mann, unter Mitwirkung vieler aktiver und inaktiver See-Offiziere in  
der Redaktion fortgesetzt von L. Verfuß, Kaiserlicher Kapitän zur  
See. Ca. 800 Seiten Text mit ca. 200 Abbildungen und vielen  
mehrfarbigen Kunstbelegungen, sowie zahlreichen z. T. tief errotenden  
See-Erziehungen, belehrenden Skizzen u. Welche Bedeutung dem  
Kaiserlichen Flotten-Kalender beigemessen wird, dürfte allen schon da-  
raus hervorgehen, daß sich S. M. der Kaiser alljährlich ein Exemplar  
entgegennimmt. Der Köhler'sche Flotten-Kalender ist in der W.  
Meier'schen Buchhandlung L. Paul, Altensteig zu haben.

Gibraltar. Hoffentlich haben wir morgen stichiges  
Wetter zur Schießübung.“

Als Oberleutnant von Berder seine Wache ging,  
regnete es unverändert weiter. Auch Wind war  
aufgekommen. Der Himmel hatte sich vollständig  
bezogen. Nur die Lichter der Leuchttürme blühten  
und blinkten in die Nacht hinaus.

Der Regen klatzte unaufhörlich weiter auf  
Deck, die Dünung ging höher, und der Wind, der  
bisher vom Lande her geweht, drehte nach See zu.  
Die Fregatte lag vor Anker nicht weit von der  
Ostmole, an deren Ende das Leuchtfeuer seinen  
Schein warf. Schäumend kamen die Wogen immer  
höher, und als Oberleutnant von Berder seine Wache  
übergab und zur Koje ging, wehte es bereits stark.  
Aber niemand an Bord machte sich Sorge. Hier  
unten an der spanischen Küste blies der Terral  
hin und wieder tüchtig, aber selten hielten Sturm  
und Dünung lange an. Nur wenn der Sirocco  
von Afrika's Gestade plötzlich aufsprang, u. die See  
bis in die Tiefe aufwühlte, war es hier draußen  
ungemütlich. Drinnen im Binnenhafen lagen die  
Fahrzeuge zwar geschützt, aber hier draußen auf  
der See saß trotz der Mole die schwere See ein  
Schiff vor Anker böse genug.

Oberleutnant von Berder erwachte durch das  
heftige Rollen des Schiffes. Der Morgen lag trüb  
über dem Wasser. Draußen schäumten die Wellen  
und der Gischt flog an den Klippen empor, welche  
vor dem Kopf der Mole, aus dem Meere ragten.

„Das pfeift ja niedlich“, sagte Oberleutnant von  
Berder, heulend fuhr der Wind durch die Raaken.  
Da hörte er plötzlich den Pfiff: „Alle Mann klar

zum Wandern!“ Schnell beendete er den Anzug  
und eilte auf seine Station am Großmast des Ober-  
decks.

Der Kommandant stand mit dem wachhabenden  
Offizier und dem ersten Ingenieur auf der Brücke  
und schaute nach dem Binnenhafen zu. Offenbar  
überlegte er, ob es noch möglich sei, dahin zu damp-  
fen. Das Schiff stampfte bereits heftig auf und  
nieder und ruckte verächtlich in die Rette des  
Bugankers ein, vor dem es lag. Wind und See  
nahmen von Minute zu Minute zu. Auf der  
langen Mole standen Reugierige, die das wilde  
Schauspiel mit Grausen verfolgten.

„Wenn der Anker nicht hält!“ schob es Ober-  
leutnant von Berder durch den Kopf. Dann stran-  
dete die Fregatte rettungslos und wurde von der  
tobenden See zerschlagen. Ob die Maschine klar zum  
Dampfen war? Wenn wenigstens ein Kessel Feuer  
hatte, konnte man zur Not die freie See gewinnen,  
wo das Schiff sicherer war, als dicht an der Mole.

Da erlöste das Kommando von der Brücke:  
„Weiter, Anker klar machen zum Schlippen!“ Der  
Schlupper, der die schwereren Glieder der Ankerkette  
im Schiff hielt, wurde geschluppt und die Kette  
schob ärrrend in die tosende Flut. Die Maschine  
ging an und die „Gneisenau“ hielt auf die offene  
See hinaus.

Schwer kämpfte die Fregatte mit den rasen-  
den Brechern, welche nun über das Deck wegschäum-  
ten. Von seinem Plage aus hörte Oberleutnant Ber-  
der zweimal das Klingeln des Telegraphen im Ma-  
schinenraum. Der Kommandant selbst gab das Sig-  
nal auf äußerste Kraft voraus, das Rotzeichen für die  
Maschine.

Abends, oder besser gesagt, der erste Teil des in-  
zwischen angebrochenen neuen Tages wurde dem  
Tanz gewidmet.

\* Nun sind die Feiertage vorüber, und wer  
nicht im Stande ist, sich des inoffiziellen „drit-  
ten Festtages“ zu freuen, der höre schon wieder  
des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr schlagen. Drum  
wollen wir natürlich auch denen die Ferienruhe gön-  
nen, die sie wohl verdient haben. Bei den Buben  
und Mädchen ist nun wohl von der Ruhe, nachdem  
das große Weihnachtsgeheimnis gelüftet ist, nicht  
viel zu merken; die rumorten umher, daß man  
wirklich vermerte, wie Leben im Hause war. Wenn  
auch das Wetter über die Festtage erbärmlich war  
und es mitunter, und zwar gleich am heiligen  
Abend, in Strömen regnete, so ließ man sich doch  
dadurch die Weihnachtsfreude nicht nehmen. Schließ-  
lich fiel ja gestern auch noch Schnee, der freilich  
zunächst nur einen großen Schmutz verursachte.  
Heute haben wir aber doch noch einen Feiertag  
im Schnee, der reichlich fiel und ein prächtiges  
Bild hinauberte. Von Dauer scheint dieser Schnee  
allerdings nicht zu sein und so wird sich die Ju-  
gend mit den vom Christkindlein gebrachten Schlit-  
ten, Schneeschuhen und Schlittschuhen noch et-  
was gedulden müssen. Es wird ja doch noch reich-  
lich Gelegenheit zur Ausübung des Wintersports  
geben.

h. Die Handwerkskammer Reutlingen hat die-  
ser Tage an die Volksschulen sowie an die höheren  
Lehranstalten ihres Bezirks die neue Auflage ihres  
„Ratgebers zur Berufswahl“ zum Zwecke  
der Verteilung an die zur Schulentlassung kommen-  
den Knaben versandt. Das Büchlein ist wiederum  
neu durchgesehen und auf den neuesten Stand er-  
gänzt worden und dürfte in dieser Form manchem  
Vater oder Vormund nützliche Winke für die Berufswahl  
der ins Leben tretenden Knaben geben. Von Wert  
ist insbesondere auch das am Schlusse ange-  
hängte Verzeichnis der für die Handwerker in Be-  
tracht kommenden Fachschulen und sonstiger Weiter-  
bildungsmöglichkeiten.

n. Hohndorf, 26. Dez. Auf eine tragische Weise  
sah am Weihnachtsabend der led. Sattler K. Bäuerle  
von hier den Tod. Kurz nach 8 Uhr ging er in Ebdau-  
fen weg. Unterwegs begegnete ihm ein hies. Mann,  
mit dem er noch redete. Oberhalb der Seeger'schen  
Fabrik muß er in der Dunkelheit abwärts geraten und  
in die Ragold gestürzt sein, wo er gestern früh  
tot aufgefunden wurde. Der 45jährige ledige Mann  
litt an Epilepsie und ist ohne Zweifel auf dem  
Gang von einem Anfall überrascht worden und die  
helle Böschung an der Straße hinabgestürzt in die  
dort ziemlich tiefe Ragold.

|| Herrenberg, 24. Dez. Nach langem Bemühen  
ist es unserer Oberamtsstadt gelungen, die Industrie,  
die hier bisher vollständig fehlte, an den Platz zu  
ziehen. Eine Pforzheimer Silberwarenfabrik  
eröffnet eine Zweigniederlassung und in  
den Baualtenteilen der früheren Brauerei zum „Pa-  
len“ wird eine Gold- und Polierfabrik eröffnet.

|| Wildbad, 26. Dez. Nach einem Vortrag des  
Reygerobermeisters Häusermann aus Stuttgart  
über das Innungswesen ist hier eine freie  
Reygerinnung des Oberamts Reutlingen ins  
Leben gerufen worden. Reygermeister Krauß hier  
wurde zum Obermeister gewählt.

„Wenn wir nur die offene See erst hätten und  
von diesem Steinwall und den Klippen loskämen!“  
wünschte Berder im stillen. Das Schiff war in  
schwerer Seenot, daran war kein Zweifel. Und wie  
er die Entfernung zwischen Mole und Schiff mit  
den Augen überflog, merkte er zu seinem Entsetzen,  
daß die Maschine nicht mehr die Kraft hatte, um  
das Schiff durch die brüllende See, die schwer hin-  
einschlug, ins offene Meer zu bringen. Wieder tönte  
das doppelte Klingeln des Telegraphen unten in  
der Maschine. Durch das große Oberlicht sah Ober-  
leutnant von Berder den Hub der Kolbenstangen, die  
Umdrehungen der Wellen waren gering. Das Schiff  
trieb den Klippen zu: es mußte rettungslos stranden.

Wellecht, wenn man den Steuerbordanker fal-  
ten ließ? Durch den heulenden Wind und die don-  
nernde See gellte das Kommando: „Fallen Steuer-  
bord Anker!“ Das schwere Eisen rasselte durch die  
Kliffen, aber das Schiff trieb weiter, der tosenden  
Brandung zu: auf dem heiligen Grunde saß der  
Anker nicht mehr. Damit war das Schicksal der  
Fregatte besiegelt. Das Signal mit der Glocke drang  
grausig durch das Toben der Elemente: „Schot-  
ten dicht!“

Mit Grausen sah Oberleutnant von Berder,  
wie das unglückliche Schiff von den Wellen immer  
näher an das schäumende Verderben gestoßen wurde.  
Schon wuschen die Brecher über das Ende der Mole  
und vertrieben die Schiffer und Stadtleute, welche  
särcien und riefen, ohne das Geringste für das  
gefährdete Schiff tun zu können.

Da stieß das Schiff mit dem Heck hart auf.  
Alle wußten es, das war der Anfang des grausigen



**Gut,  
dass ich Sie treffe!**  
Es ist die höchste Zeit, Ihr Abonnement  
auf unsere Zeitung zu erneuern,  
damit in der regelmässigen Zustell-  
ung keine Unterbrechung eintritt.

|| Ein wenig erfreuliches Weihnachtsgeschenk hat  
in Hausen ob Verena der bisherige Schultheiß R.  
Schrent seinen Gläubigern bereitet. Ueber sein Ver-  
mögen hat das Amtsgericht Tuttingen das Kon-  
kursverfahren eröffnet.

|| Pfullingen, 26. Dez. Von der Turmwache  
der Reutlinger Marienkirche kam hierher die Mel-  
dung, daß das Anwesen des Oekonomien Pfeiffer  
am Gtinger Raut brenne. Die Feuerwehr fand  
das von zwei Mietsparteien bewohnte Haus in hel-  
len Flammen. Das ganze Inventar, einschließlich  
einiger wertvoller Strickmaschinen, ist verbrannt.  
Als das Feuer gelöscht war, bildete das Gebäude  
nur noch einen Trümmerhaufen. Die Geschädigten  
sollen verichert sein.

|| Balingen (Hilber), 26. Dez. Aus Feuer-  
bach erschien dieser Tage hier eine Abordnung der  
bürgerlichen Kollegien, um dem Kommerzienrat R.  
Reicht eine künstlerisch ausgestattete Ehrenbürger-  
urkunde zu überreichen.

|| Stuttgart, 24. Dez. Die Königin hat an  
11 Diensthofen für 50jährige Dienstzeit in derselben  
Familie oder in demselben Anwesen das vergol-  
dete Ehrenzeichen verliehen. Weitere 54 Dienst-  
hofen erhielten das silberne Ehrenzeichen für eine  
mindestens 25jährige Dienstzeit unter den gleichen  
Voraussetzungen.

|| Stuttgart, 24. Dez. Zur Eröffnung des  
neuen Landtags wird durch R. Verordnung die  
Ständerversammlung auf Freitag, den 13.  
Januar einberufen.

Schauspiels, das vielleicht mit dem Verderben aller  
endete. Eine unheimliche Ruhe hatte sich der Besat-  
zung bemächtigt. Ordnungsgemäß wurden die beiden  
Retungsboote an Bord, das dem Lande zuge-  
lehrt war, zu Wasser gelassen und eine große Trosse  
achteraus gebracht. Dann klang wieder die Schiffs-  
glocke schaurig und gellend: „Alle Mann aus dem  
Schiff!“

Die „Gnetienau“ trachte in allen Augen, das  
Deck bedte, die Masten zitterten. Wieder und wieder  
prallte es auf den steinigen Grund.

Das Verderben stand vor den Augen der Besat-  
zung. Trotzdem trat alles auf das Glockensignal  
ordnungsgemäß an seinem Place an. Selbst die  
Schiffsjungen standen an den Stellen, wo sie sonst  
bei Bootsmanövern gemustert wurden. Es waren  
Kutjunge Burichen unter ihnen. Auf manchem  
jungen Gesicht stand der bleiche Schrecken, aber trotz-  
dem ruhten ihre Blicke voll Vertrauen auf den Offi-  
zieren.

„Nix muß jeder sich helfen, wie er kann!“  
rief der Kommandant ihnen zu.

Das Schiff stieß jetzt vorn und achtern auf  
und lag gegen die Klippe, die der eigentlichen Mole  
vorgelagert war. Der Gift der Brandung zwischen  
Schiff und Klippe sprühte schäumend auf, trotzdem  
setzten die ersten der Besatzung von Bord in ver-  
zweifeltstem Sprunge hinüber. Sie sahten glücklich  
auf und rannten auf die Mole. Wenige Minuten  
darauf schlugen die Wellen bereits über der Klippe  
zusammen. Die largemachten Boote der Bord-  
seite zerschellten im Augenblick an den Klippen, das  
Schiff holte bereits schwer über, von der furchibaren

|| Stuttgart, 24. Dez. Für die Landesver-  
sammlung der Volkspartei ist folgende Ta-  
gesordnung festgesetzt: 1) Parteibericht, Referent  
Partei Vorstand Prof. Hoffmann; 2) Feststellung der  
neuen Satzungen, Abg. Dießing; 3) der württem-  
bergische Landtag, Dießing; 4) die Wirkung der  
Parteiverschmelzung in Reich und Land, Prof. Dr.  
Gög. Tübingen; 5) der jetzige Reichstag, Präsident v.  
Bayer; 6) der nächste Reichstag, Abg. Hausmann.

|| Stuttgart, 24. Dez. Gestern abend fiel aus  
einem in voller Fahrt den Schloßplatz entlangfahren-  
den Automobil ein Kind, mit dem Kopf voran di-  
rekt auf die frisch beschotterte Straße. Das Kind  
wies einige nicht unbedeutende Verletzungen am  
Kopf auf. In dem Auto waren noch einige er-  
wachsene Personen.

|| Ehlingen, 26. Dez. Das 24. württembergische  
Landesschießen wird im nächsten Jahre vom  
25.-28. Juni hier abgehalten werden. Die Vor-  
bereitungen sind schon im Gange.

|| Schorndorf, 26. Dez. In letzter Zeit sind  
auf dem hiesigen Postamt verschiedene Male falsche  
Zweimarkstücke angehalten worden, die sämt-  
lich das Bild Kaiser Wilhelms I., die Jahreszahl  
1876 und das Münzzeichen C tragen. Sie sind  
aus Messing und versilbert. Die Prägung ist sehr  
deutlich.

|| Heilbronn, 24. Dez. Auf dem Rathaus in  
Heilbronn hat unter dem Vorsitz von Oberbürger-  
meister Dr. Göbel eine längere Sitzung des württ.  
Städte tags stattgefunden. Außer einer größeren An-  
zahl von Verwaltungstragen wurde auch der Plan  
einer im Jahr 1912 zu veranstaltenden württem-  
bergischen Städteausstellung eingehend bes-  
prochen und hierbei Übereinstimmung darüber fest-  
gestellt, daß die Zeit zu kurz sei, um eine würdige  
Ausstellung bis zu dem in Aussicht genommenen  
Zeitpunkt sicherzustellen. Es wurde deshalb der  
Plan einer Ausstellung im Jahre 1912 fallen ge-  
lassen und der Stadtverwaltung Stuttgart anheim-  
gegeben, zur Weiterverfolgung des Plans, der dem-  
nach erst in einem späteren Jahr verwirklicht wer-  
den könnte, die Beteiligten im Laufe des nächsten  
Jahres zu einer weiteren Besprechung einzuladen.

|| Niederstetten, O.A. Gerabronn, 24. Dez. Bei  
den Jagden des Fürsten Johanns zu Hohenlohe-  
Bartenstein und Jagstberg wurden in zwei Tagen  
453 Hasen zur Strecke gebracht.

|| Leinfelden, 24. Dez. Der 15 Jahre alte Sohn  
des Messerschmieds Zettler hier hatte eine scharf  
gekantete Floberpatrone auf den eisernen Ofen ge-  
legt. Als sein Vater den Ofen nachschürfte, drehte  
sich der Sohn um, um dem Vater etwas zu sagen;  
im gleichen Moment, als er diesem das Gesicht zu-  
wandte, explodierte die Patrone und die Kugel drang  
dem Sohn direkt ins Auge und blieb im Kopfe ste-  
cken. Vom Augenarzt konnte das Geschloß nicht ent-  
fernt werden und der junge Mann mußte zur Ope-  
ration in die Augenklinik nach München verbracht  
werden.

## Aus dem Reich.

|| Erlangen, 23. Dez. Ein hiesiger Industri-  
er, der gestern abend wie alljährlich eine Weih-  
nachtsfeier für sein Personal und dessen Kinder ver-  
anstaltete, bei der sangeskundige Verwandte einige  
Lieder vortrugen und in den Pausen eine von ihm

See hin und her geworfen. Vom Ausbau des Jail-  
reeps aus wurden Leinen auf die Mole geworfen.  
Schon sprangen verzweifelte Springer in die Bran-  
dung, um das Land zu gewinnen, durch das Toben  
der Wellen retteten sich die einen, andere wurden  
gegen die Klippen und das überholende Schiff ge-  
worfen, mit zerschlagenen Köpfen und Gliedmaßen  
für einige Augenblicke an die Oberfläche gestoßen  
und dann von der tobenden Brandung verschlungen.

Hölzer und Planken krachten, als die ersten Lei-  
nen festgemacht waren. Mann für Mann der Be-  
satzung suchte an diesen Leinen im Kurzhang oder  
mit Händen und Füßen sich festklammernd den ret-  
tenden Steinwall zu gewinnen. Andere sprangen  
trotz der Warnung der Offiziere wieder in die Bran-  
dung. Das Schiff holte schwer über, und mit blei-  
cher Sorge schauten Kommandant und Offiziere nach  
den Masten und Raen. Sie mußten bei der schwe-  
ren Schlagsee jeden Augenblick herunterkommen  
und noch manchen Braven zerschmettern. Niemand  
traute sich in die rettende Tafelage hinauf, welche  
auch beim Sinken des Schiffes frei bleiben mußte.  
Die Posten unter den Masten wurden auf Befehl des  
ersten Offiziers geräumt.

(Schluß folgt.)

## Gedankensplitter.

Wenn drei Deutsche zusammensitzen, verfechten  
sie gewöhnlich vier Meinungsverschiedenheiten und  
trinken dazu fünf Sorten Bier.

Das Urteil setzt sich gewisse Schranken, nur  
das Vorurteil kennt solche nicht.

engagierte kleine Musikkapelle einige Stücke spielte, wurde heute vom Magistrat durch die Erhebung einer — Luftbarkeitssteuer überrascht! Sehr ermunternd für wohltätige Akte.

#### Zur Arbeiterbewegung in Pforzheim.

|| Pforzheim, 24. Dez. Die Fabrikanten wollen die Fabriken am 2. Januar wieder eröffnen. Sie haben bereits die Karten an alle Arbeiter und Arbeiterinnen abgesandt, um sie zur Wiederaufnahme der Arbeit einzuladen. Auf der anderen Seite fordert der Metallarbeiterverband die Organisierten auf, diese Karten nicht an die Fabrikanten zurückzusenden, sondern unausgefüllt an den Verband abzuliefern. Der Metallarbeiterverband erklärt jeden Arbeiter, der eine Karte an den Fabrikanten schickt, für einen Streikbrecher. Der Kampf geht also aufs neue los. Es ist aber für reichlichen Schutz durch Polizei und Gendarmerie gesorgt. Ferner erläßt der Metallarbeiterverband eine Bekanntmachung, daß er auch die vom 2. Dezember an ausgesperrten Arbeiter auf Wunsch in den Verband aufnimmt. Zehner war er nicht bereit, diejenigen Arbeiter, die nicht bis dahin eingetreten waren, aufzunehmen. — Das Rundschreiben der Fabrikanten an die Arbeiter hat folgenden Wortlaut: Der Arbeitgeberverband für Pforzheim und Umgebung hat beschlossen: 1) Die Fabriken nehmen am 2. Januar den Betrieb wieder auf unter der Bedingung, daß genügend Anmeldungen zur Wiederaufnahme der Arbeit vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so wird bis auf weiteres vorerst bis 1. Februar 1911 ausgeht. 2) Die Anmeldung zur Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt durch Unterschrift und Absendung der beiliegenden Postkarte, welche spätestens am 27. Dez. in den Händen des Arbeitgebers sein muß. 3) Die Bekanntmachung, ob vom 2. Januar ab gearbeitet werden kann, wird am 31. Dezember in den hiesigen Blättern erfolgen. Ausreichenden Schutz gegen Belästigung der Arbeitwilligen hat die Stadtbehörde zugesichert.

|| Pforzheim, 23. Dez. Ein vom Deutschen Metallarbeiterverband beim Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes eingereicherter Brief enthält die Mitteilung, daß der Verband die von den Kettenmachern eingereichten Forderungen zurückzuziehen, wenn der Arbeitgeberverband zu Verhandlungen bereit sei. Es sind somit neue Verhandlungen in Sicht.

#### Graf Ballestrem †.

Der langjährige und nach Bevegow bekannteste Präsident des deutschen Reichstags, Franz Graf v.

Ballestrem, ist unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste auf seinem Schlosse Plawniowitz in Oberschlesien nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre gestorben.

Graf Ballestrem war am 4. September 1834 auf dem väterlichen Gute, auf dem er auch aus dem Leben scheidet, geboren. Auf geistlichen Anstalten genoss der junge Graf, der sich stets als treuer Sohn der katholischen Kirche bewährte, seine Erziehung. Drei Jahre lang lag er auf der Universität Jülich juristischen und volkswirtschaftlichen Studien ob und wurde darauf Kavallerie-Offizier. Als solcher nahm er an den Feldzügen von 1866 und 1870—71 teil. Nachdem er infolge eines Sturzes vom Pferde invalide geworden war, schied er aus dem aktiven Militärdienste aus und ließ sich in den Reichstag wählen, wo er sich der Zentrumspartei anschloß. — Im Reichstage nahm der Graf lebhaft an den Kulturkampf-Debatten teil und hatte gelegentlich einer Auseinandersetzung über das Kullmansche Attentat einen scharfen Zusammenstoß mit dem Fürsten Bismarck, dem er das Wort „Pfü“ entgegenstieß. 1890 wurde Ballestrem erster Vizepräsident des Reichstags; im Gegensatz zu seiner Partei stimmte er für die Militärvorlage und kandidierte 1895 nicht. 1898 erfolgte seine Wiederwahl in den Reichstag und am 7. Dezember die Wahl zum Reichstagspräsidenten. Als solcher wirkte Graf Ballestrem bis zum 13. Dezember 1906, dem Tage der Auflösung. Bei den Neuwahlen ließ er sich nicht wieder als Kandidat aufstellen. Als Präsident zeichnete er sich durch seine große Objektivität, Sachkenntnis und seinen schlagfertigen Witz aus. Vom Grafen Ballestrem rührt die zum Gewohnheitsrecht gewordene Anordnung her, daß im Reichstage nur diejenigen Kaiserreden besprochen werden dürfen, deren Text im Reichsanzeiger erschienen ist.

Die Beisetzung des früheren Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem findet am morgigen Mittwoch statt. Der Kaiser sprach den Hinterbliebenen telegraphisch sein Beileid aus.

|| Schloß Plawniowitz, 26. Dez. Der Kaiser hat an den Grafen Valentin von Ballestrem folgendes Telegramm gerichtet: Schmerzlich bewegt durch die Meldung von dem Hinscheiden Ihres teuren Vaters spreche Ich Ihrer Frau Mutter, Ihnen und den übrigen Hinterbliebenen zu dem schweren Verlust Mein wärmstes Beileid aus. Der hervorragenden Verdienste wie der charaktervollen Persönlichkeit des Entschlafenen werde Ich stets gern und dankbar gedenken.

#### Ausländisches.

|| Aachen, 24. Dez. Am gestrigen Promotionstage kündigte der Rektor der Universität an, die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät habe Kaiser Wilhelm zum Ehrendoktor ernannt. (Anhaltende Eisenruhe.) Er wies darauf hin, Kaiser Wilhelm habe für die Wissenschaft und die Gemeinbildung Interesse und Opferwilligkeit gezeigt, was die Zehnmillionen-Stiftung anlässlich des Jubiläums der Berliner Universität beweise. Nicht bloß aus politischen Beweggründen, sondern auch aus Menschenliebe habe der Kaiser vor zwei Jahren einen blutigen Krieg von Ungarns Grenzen abwenden lassen. Kaiser Wilhelm sei ein wohlwollender Freund Ungarns.

|| Rom, 26. Dez. Prinz Max von Sachsen ist hier eingetroffen.

|| Agent-le-Rotrou, 25. Dez. Ein mit neun Personen besetztes Fuhrwerk wurde heute vormittag beim Passieren eines Eisenbahnübergangs zwei Kilometer von Chateaubun von einem Zuge erfasst, wobei von den Insassen sechs getötet und die anderen drei mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

|| Valencia, 24. Dez. Am Mittwoch stieß ein unbekannter Dampfer auf der Höhe von Alicante mit dem französischen Schiffe „Jean Concel“, das von Alicante nach Oran segelte, zusammen. Der „Jean Concel“ sank innerhalb weniger Minuten mit der ganzen Besatzung, von der nur ein einziger Matrose nach einigen Stunden von einem englischen Fahrzeug gerettet wurde.

|| Valencia, 24. Dez. Der spanische Dampfer „Industria“, der nach dem Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Jean Concel“, der insolge dessen sank, von einem deutschen Dampfer nach Carthago geschleppt wurde, ist nach seiner Ankunft in Carthago ebenfalls gesunken.

#### Die Kronprinzenreise.

|| Jaipur, 26. Dez. Der deutsche Kronprinz besichtigte gestern vormittag mit großem Interesse die Ruinen der acht Kilometer nördlich gelegenen verödeten Hauptstadt Amba. Nachmittags widmete er sich dem Studium der Sammlungen von Erzengüssen des einheimischen Gewerbestandes. Später besuchte der Kronprinz mit Befolge einen von dem Bischof von Jaipur abgehaltenen Gottesdienst.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lutz, Altensteig.

Am Samstag, den 31. Dezember d. J.

bleibt die  
**Kasse geschlossen.**

**Handwerkerbank Altensteig.**

**Vorstand:**  
Welfer, Burghard.

Altensteig.

**Gleitschuhe**

unentbehrlich für jeden Fuhrwerksbesitzer  
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

**Lorenz Lutz jr.**

Altensteig.



**Karl Balz**  
Kürschner

empfehlen sein reichhaltiges  
Lager in

**Belzwaren**

jeder Art wie  
Kragen, Kolliers, Muffen  
und Garetts, sowie Kinder-  
garnituren, Herren- und  
Knabenpelzkragen u. Herren-  
und Knabenpelzmützen  
alles zu billigsten Preisen.  
Reparaturen an Belz-  
waren werden bestens  
ausgeführt.

**Rüchse, Marder, Iltis, Hasen- und Kanarienvogel**  
läuft zu den höchsten Tagespreisen  
der Obige.

Schönegründ.

**Sägmehl**

gibt ab solange Vorrat  
per ohm Mk. 1.—

**G. Hornberger.**

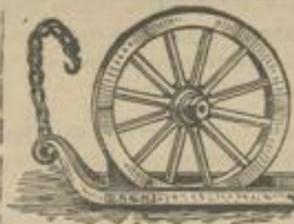
**Flechten**

abwunde und trockene Schuppenflechte  
skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**

Bleischäden, Beleggeschwüre, Aderbeine, blasse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

dreifach schäd. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. P. Schaubert & Co., Weinbittler-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.



**Stahl-Gleitschuhe**

aus einem Stück gestanzt

mit Gleitschiene, sind für alle  
Reifbreiten passend auf Lager  
bei

**Paul Beck in Altensteig.**

**Stroh-Verkauf.**

**Gutes Weizenstroh**

gepreßt und mit Schmir gebunden, pro Str. 1,60 Mark  
hat zu verkaufen

**Hofg. Dürnhardt Post Gündringen**  
Pfänder, Gutsächter.

**Göppinger Sauerbrunnen**

500 Jahre im Verkehr

Es trifft nächster Tage wieder ein Waggon ein und nimmt Bestellungen gerne entgegen  
die Niederlage:

**L. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr. Altensteig.**

Telefon 5.

# Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer

Actiengesellschaft in Stuttgart.

Giro-Konto bei der  
Württ. Notenbank.  
Postscheck-Konto Nr. 2267.

Telefon Nr. 78.  
Telegramm-Adresse  
Bankcommandite Horb.

Bildechingerstrasse 388 II.

<b>Eröffnung</b>	von Konto-Korrent-Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
<b>Gewährung</b>	von Barvorschüssen auf Wertpapiere und Hypotheken.
<b>Errichtung</b>	provisionsfreier Check-Kontis. — Checkbücher stehen kostenfrei zur Verfügung.
<b>Annahme</b>	von täglich kündbaren Depositen und Spargeldern unter günstiger Verzinsung.
<b>An- u. Verkauf</b>	von Wertpapieren, fremden Noten und Geldsorten zu den billigsten Bedingungen.
<b>Ausführung</b>	von Börsenaufträgen an den in- und ausländischen Börsen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Auftraggeber.
<b>Discontierung</b>	und Einzug von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
<b>Ausstellung</b>	von Checks- und Creditbriefen auf das In- und Ausland.
<b>Auszahlungen</b>	nach allen Ländern.
<b>Einlösung</b>	von Coupons, Dividendenscheinen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug.
<b>Kontrolle</b>	über Verlosung von Wertpapieren, Losen kostenfrei.
<b>Verwahrung</b>	von Wertpapieren (offene Depots). Annahme geschlossener Depots; Uebernahme ganzer Vermögensverwaltungen und Ausübung von Testamentvollstreckungen.
<b>Beschaffung</b>	und Unterbringung von Hypothekengeldern, sowie Einräumung von Baukrediten zu günstigen Bedingungen.
<b>Vermietung</b>	von Safes in unserem feuer-, fall- und diebessicheren Kassenschrank, unter Selbstverschluss der Mieter, zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekenurkunden, Testamenten.
<b>Erteilung</b>	fachmännischer Information über Kapitalanlagen und Finanzgeschäfte jeder Art kostenfrei.

Altensteig.

## Neujahr's- Glückwunschkarten

empfehlen in großer Auswahl

Fr. Großmann, Buchbinder.

Altensteig.

Ganze Ausrüstungen zum

### Schneeschuh- u. Rodessport

### Schlittschuhe

### Rinderschlitten

### ganze Jagdausrüstungen

liefert gut und billig

Lorenz Luz jr.

**Kaufet**

nichts anderes gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Reizhusten, als die feinstmedizinen

### Kaiser's

Brust-Karamellen

mit den „Drei Tannen“

5900

not. begl. Zeugn. v. Ärzten u. Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:

Fr. Metz, Colmbdg. in Altensteig

u. Gustav Rühl, G. Binder

u. Löwen Colmbdg. in Halberbach.

S. J. Betz, Colmbdg. in

Halsgrabenweller.

Hübische

## Abreiß- Kalender

empfehlen in großer Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhdlg.  
L. Lauk, Altensteig.

## Ratten

kuchen  
Delicia

erzielt überall durchschlag. Erfolge.  
18, 24, 36 tote Ratten an einem Tage  
sind durchaus keine Seltenheit. Haus-  
tieren unschädlich. Dose 0,50 u. 1 Mk.  
Zu haben in der Apotheke.

# Neujahr's-Glückwunschkarten

empfehlen in großer Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig.



Glückwunschkarten mit Namen-Aufdruck



werden schnell und billig angefertigt.